

KURZBERICHT

Thema	7. gemeinsamer Präventionskongress des Bundesministeriums für Gesundheit und der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. „Prävention und Pflege“
Schlüsselbegriffe	Prävention, Gesundheitsförderung, Pflege
Ressort, Institut	Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
Auftragnehmer(in)	Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG)
Projektleitung	Dr. Beate Grossmann
Autor(en)	Dr. Beate Grossmann
Beginn	01.01.2015
Ende	30.11.2015

Vorhabenbeschreibung, Arbeitsziele

Die Anzahl pflegebedürftiger Menschen und damit auch der Bedarf an Betreuungs- und Unterstützungsleistungen werden – begünstigt durch den demografischen Wandel – in den nächsten Jahren zunehmen. Prävention und Gesundheitsförderung kommen vor diesem Hintergrund eine wichtige Bedeutung zu, denn angesichts knapper Ressourcen ist es notwendig, die Selbstständigkeit älterer Menschen so lange wie möglich zu erhalten und fortschreitender Pflegebedürftigkeit entgegenzuwirken.

Festzustellen ist jedoch, dass die Versorgungs- und Pflegekonzepte mit der demografischen Entwicklung und der veränderten Bedarfssituation nicht Schritt gehalten haben. Gesundheitliche Potenziale, die auch pflegebedürftige Menschen aufweisen, werden oftmals nur unzureichend ausgeschöpft.

Der siebte gemeinsame Präventionskongress griff deshalb den Zusammenhang von Prävention und Pflege auf und berücksichtigte dabei nicht nur die Zielgruppe der Pflegebedürftigen, sondern auch die der Pflegenden (sowohl pflegende Angehörige als auch professionelle Pflegekräfte) – denn adäquate Prävention und Gesundheitsförderung werden angesichts demografischer Herausforderungen auch in der Pflegebranche unverzichtbar.

Im Mittelpunkt des 7. gemeinsamen Präventionskongresses standen damit folgende Ziele:

- Der Stellenwert von Prävention und Gesundheitsförderung – sowohl für Pflegebedürftige als auch für Pflegenden (Pflegekräfte und Angehörige) – wird verdeutlicht.
- Die präventiven Potenziale der Pflege im ambulanten und stationären Bereich werden dargestellt und mit den Mitgliedsorganisationen der BVPG, Kooperationspartnern sowie weiteren Akteuren im Feld diskutiert.
- Erfolgreiche Konzepte der Prävention und Gesundheitsförderung in der Pflege werden dargestellt; neue Aktivitäten im Feld werden angeregt.

Der Kongress zielte darauf ab, allen Fachkräften die Möglichkeit eines gemeinsamen und intensiven Erfahrungs- und Wissensaustausches zum Thema „Prävention und Pflege“ zu bieten.

Durchführung, Methodik

Der Präventionskongress 2015 wurde vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) gemeinsam veranstaltet.

Die BVPG entwickelte zusammen mit dem Bundesministerium für Gesundheit das Konzept sowie das detaillierte Programm des Präventionskongresses. Die Themen und die Reihenfolge der Vorträge, die inhaltliche Ausrichtung der Workshops sowie der Gesamttablauf der Veranstaltung wurden in enger Abstimmung erarbeitet.

Gender Mainstreaming

Gender Aspekte wurden bei der Konzepterstellung, der Auswahl der Themen und der Referentinnen und Referenten, der Durchführung des Kongresses sowie bei der Erstellung der Kongressdokumentation berücksichtigt. Darüber hinaus wurden diese Aspekte in allen Formulierungen der Konzepterstellung, der Ankündigung des Kongresses sowie des Projektberichtes berücksichtigt.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Fortführung

Der Präventionskongress 2015 „Prävention und Pflege“ kann als sehr erfolgreiche Veranstaltung gewertet werden. An der schriftlichen Befragung zur Veranstaltung beteiligten sich 29% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, so dass sich hieraus ein repräsentatives Ergebnis ableiten lässt. Der Gesamteindruck der Veranstaltung wurde als sehr gut bis gut (Notenskala 1 = sehr gut bis 5 = schlecht) bewertet.

Die Behandlung des Themas „Prävention und Pflege“ fand unter den Teilnehmern/innen aufgrund der Themenauswahl und -vielfalt Zuspruch, die Referenten und Referentinnen wurden als kompetent und hochkarätig beschrieben.

Der Präventionskongress erreichte mit 240 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die gewünschte Teilnehmerzahl von 200 Personen. Das Ziel, ein möglichst breites Spektrum an Fachkräften und Multiplikatoren als Teilnehmende zu gewinnen, konnte erreicht werden.

Durch die umfassende Dokumentation der Veranstaltung auf der Internetseite der BVPG, der Verlinkung auf der Internetpräsenz des BMG und der Erstellung eines gedruckten Kongressberichtes wurde sichergestellt, dass die Ergebnisse des Kongresses auch einem breiteren Fachpublikum zur Verfügung gestellt werden können.

Der Präventionskongress als gemeinsame Veranstaltung des Bundesministeriums für Gesundheit und der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. ist mittlerweile eine etablierte Veranstaltung und wird vom Fachpublikum gut angenommen. Dies lässt die Zahl der Teilnehmenden der letzten Jahre erkennen. Das Konzept, den Veranstaltungsort von Jahr zu Jahr zu wechseln, wird ebenfalls gut angenommen, da so auch immer wieder lokale Akteure/innen als Teilnehmende gewonnen werden können.

Der Kongress war ein wichtiger Beitrag des BMG zum Thema „Prävention und Pflege“. Die Dokumentation wurde im Internet veröffentlicht und steht damit sowohl der Öffentlichkeit als auch der Fachöffentlichkeit zur Verfügung, die darüber hinaus auch durch einen gedruckten Kongressberichtes informiert wurde.

Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Der 7. Präventionskongress hat die große Bedeutung einer zielgerichteten Gesundheitsförderung und Prävention in den Blick gerückt. Zugleich hat er wertvolle Beiträge zur Beantwortung der Frage geleistet, wie die Prävention und Gesundheitsförderung für pflegebedürftige Menschen, ihre pflegenden Angehörigen und für professionelle Pflegekräfte verbessert werden können.

Die Kongressdokumentation auf der BVPG-Internetseite unterstützt die nachhaltige Verbreitung der bereits vorhandenen Maßnahmen, Projekte und Programme für Prävention und Gesundheitsförderung für und in der Pflege. Darüber hinaus werden die Ergebnisse des Kongresses für die zukünftige politische und praktische Ausrichtung des BMG im Hinblick auf einen stärkeren fachübergreifenden Austausch zwischen Pflege und Prävention und eine stärkere Nutzung von Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention in der Pflege genutzt werden.

verwendete Literatur

keine